



GUTE ZEITEN für den qualifizierten Nachwuchs: Im Bild zwei Lehrlinge der Firma Klotter beim Aufbau eines Installationsverteilers: Links Stefan Hauss aus Diersheim, rechts Markus Schmälzle aus Freistett. Foto: red

„Guter Nachwuchs ist selten geworden“

Steigender Bedarf an qualifizierten Fachkräften / „Headhunter“ unterwegs

Von unserer Mitarbeiterin
Lorelei Wiegand

Achern. Gute Zeiten für Lehrlinge: Trotz der sich eintrübenden Konjunktur ist die Bereitschaft der Betriebe in der Region Achern zur Ausbildung des Nachwuchses ungebrochen. Die Firmen wollen so ihren eigenen Nachwuchs sichern, sagt Daniel Vollmer, stellvertretender Personalleiter der Gamshurster Firma Kasto Maschinenbau. „In diesem Jahr haben wir 30 Azubis eingestellt, das entspricht etwa zwölf Prozent unserer gesamten Mitarbeiterzahl.“ Für das nächste Jahr hat das Unternehmen die Zahl der Ausbildungsplätze sogar auf 35 angehoben. Als größter Arbeitgeber in Achern bekommt das Unternehmen jährlich etwa 300 Bewerbungen zugeschickt.

Über zu wenige Bewerbungen kann sich auch die Stahltürenbaufirma Hodapp in Achern nicht beschweren. „Zurzeit gibt es keine Konjunkturflaute auf dem Metallmarkt. Im Gegenteil – wir müssen vermehrt ausbilden, weil viele unserer Mitarbeiter von Fremdfirmen abgeworben werden“, sagt Gesellschafterin und Prokuristin Uta Vogel. „Es herrscht eine große Bewegung im Markt, und wir müssen unsere Fachkräfte mittlerweile durch entsprechende und leistungsorientierte Löhne an uns binden“, fügt Uta Vogel hinzu. Deshalb ist es ihrer Ansicht nach unabdingbar, dass auch

in schlechten Jahren Auszubildende in der Firma aufgenommen werden. „Viele unserer Azubis absolvieren vorher bei uns ein Praktikum, und andere werden durch Empfehlungen von Kollegen für uns interessant“, sagt Uta Vogel zum Auswahlverfahren. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften wie Mechatroniker, technische Zeichner und Industriekaufleuten sei zurzeit größer den je.

„Es sind im Moment viele Headhunter unterwegs, die gute Mitarbeiter abwerben wollen“, bestätigt Werner Klotter, Geschäftsführer von Klotter Elektrotechnik in Rheinau-Freistett. „Große Konzerne locken mit hohen Gehältern.“

„Anforderungen an die Bewerber gestiegen“

In schlechten Zeiten ist es aber immer der mittelständische Betrieb, der sich mit einer Nullnummer zufrieden gibt“, so Klotter weiter. Die gegenwärtigen Massenentlassungen der Industrie wegen schwacher Konjunktur kann er nicht nachvollziehen.

Aber auch in kaufmännischen Berufen werden Azubis gesucht. „Wir bilden jedes Jahr aus und haben im Moment 13 Azubis bei uns im Haus“, betont Paul Moll, Vorstandsassistent

mit Personalverantwortung der Volksbank Achern. „In der Regel übernehmen wir anschließend die Azubis in ein festes Arbeitsverhältnis“, sagt Moll. Das Autohaus Tabor in Achern hat hingegen nur ein oder zwei Ausbildungsplätze pro Jahr zu vergeben. „Die Bewerbungen waren in diesem Jahr eher weniger, aber wir haben unsere Azubis doch noch bekommen“, sagt die stellvertretende Geschäftsführerin Andrea Tabor.

„Die Anforderungen an die Bewerber sind in den Betrieben gestiegen. Die Unternehmen haben erkannt, dass guter Nachwuchs selten geworden ist“, so Werner Nottenhans, Teamleiter der Berufsberatung in der Agentur für Arbeit. Nottenhans ist für den gesamten Ortenaukreis zuständig und weiß, dass es vielen Schulabgängern oft an Praxiserfahrung und Schlüsselqualifikationen fehlt.

„Gute Umgangsformen sind heute genauso wichtig wie Mathematikgrundlagen und gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift“, bestätigt Franz Volz, Geschäftsführer der gleichnamigen Firma für Heizung-, Klima- und Sanitäranlagen in Achern. „Wir haben bereits für nächstes Jahr drei Ausbildungsstellen vergeben, und das unabhängig von der Konjunktur“, betont Volz, der seine Firma regelmäßig bei Berufsinformationsveranstaltungen vorstellt.